

In Beisein des Ministers für Justiz, Gesundheit und Soziales, Josef Hecken und des Präsidenten der Bundeszahnärztekammer, Dr. Dr. Jürgen Weitkamp sowie der weiteren Ehrengäste und der teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen

der Eröffnungsveranstaltung des 16. Saarländischen Zahnärztetages überreichte der Kammervorsitzende Herrn Kollegen Dr. Kirsch im Anschluss an die Laudatio die Ehrennadel und Ehrenurkunde der Deutschen Zahnärzteschaft.

Wohltuendes
www.lebenshilfe-shop.de
Oder Katalog anfordern:
Tel.: (0 24 04) 98 66 26

50 Jahre Augenheilkunde an der Universität des Saarlandes

Mit einer eindrucksvollen und auch atmosphärisch überaus gelungenen Festveranstaltung wurde am 8. Oktober 2005 im Homburger Schlossberghotel der Berufung des ersten Ordinarius für Augenheilkunde vor 50 Jahren gedacht. Die Entwicklung der Universitäts-Augenklinik in Vergangenheit und Gegenwart wurde ebenso gewürdigt wie die vielfältigen Aktivitäten des scheidenden Ordinarius, Prof. Dr. med. Klaus Wilhelm Ruprecht. Nach einem schwungvollen Auftakt der Combo der Medizinischen Fakultät unter der Leitung von Prof. Dr. Rudolf Bock eröffnete die Staatssekretärin im Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes, Dr. Susanne Reichrath, den Reigen der Gratulanten und übermittelte die Glückwünsche der Landesregierung. Heute gehört die „Augenklinik zu den bedeutenden Grundpfeilern des Universitätsklinikums als medizinisches Hochleistungszentrum in der Saar-Pfalz-Region“ und ihr „Leistungsspektrum mit modernsten Diagnose- und Therapieverfahren für die Krankenversorgung und mit einem bedeutenden Fort- und Weiterbildungsangebot strahlt über die Grenzen des Saarlandes hinaus weit ins Land und das angrenzende Ausland. Die Augenklinik trägt damit wesentlich dazu bei, die Leistungsfähigkeit der Universitätsklinik in den Bereichen Forschung, Lehre und Krankenversorgung auf hohem wissenschaftlichen und ärztlichen Niveau zu gewährleisten.“

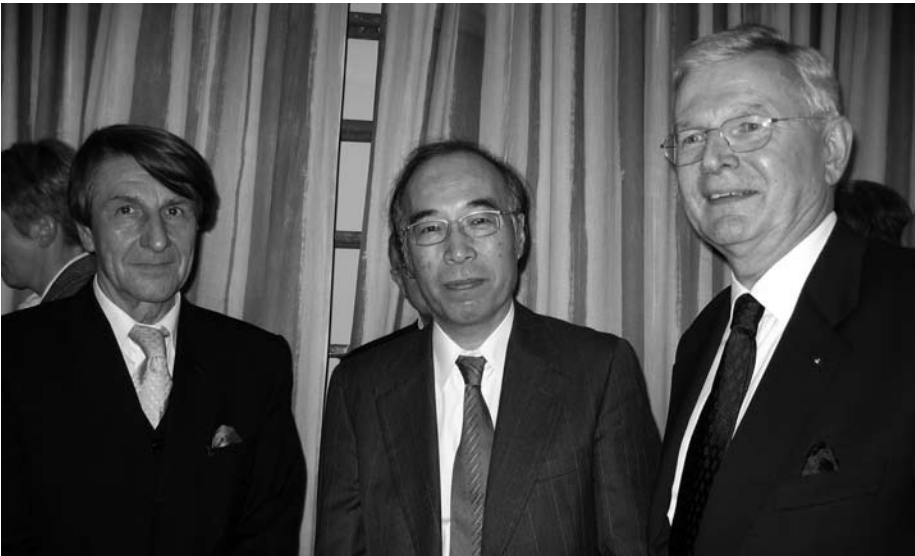
In Vertretung der Universitätspräsidentin wertete der Vizepräsident für Lehre und Studium der Universität des Saarlandes, Prof. Dr. Matthias Herrmann, die Augenklinik als „Strahlpunkt des Universitätsklinikums und der Fakultät“. Der

Dekan der Medizinischen Fakultät, Prof. Dr. Mathias Montenarh, ließ unter anderem die Geschichte der Klinik Revue passieren und dankte Prof. Ruprecht für dessen außergewöhnliches Engagement in der akademischen Selbstverwaltung, der ärztlichen Weiterbildung und der Pflege internationaler Beziehungen. Der stellvertretende Ärztliche Direktor des Universitätsklinikums, Prof. Dr. h. c. mult. Werner Schmidt übermittelte den Dank des Klinikvorstandes und verwies unter anderem auf die wissenschaftlichen Aktivitäten der Universitäts-Augenklinik, die von Prof. Dr. Ruprecht begründete Hornhautbank und die von ihm eingeführten neuen Operationsverfahren. Auch Prof. Dr. Ruprechts akademischer Lehrer, der Weltpräsident des „International Council of Ophthalmology“

und der „International Federation of Ophthalmological Societies“, Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Gottfried Otto Helmut Naumann (Erlangen), betonte das herausragende Profil der Homburger Klinik. Für die „Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft“ – übrigens die älteste medizinische Fachgesellschaft der Welt – gratulierte deren Präsident Prof. Dr. Norbert Pfeiffer (Mainz) und hob die oft unterschätzte Bedeutung des Fachs mit seinen vielfältigen diagnostischen Möglichkeiten hervor. Die von Prof. Dr. Ruprecht geknüpften internationalen Verbindungen illustrierten die Grußworte des Vizepräsidenten der Medizinischen Akademie Tver, Prof. Dr. Mikhail Kalinkin, und des Direktors der Universitäts-Augenklinik des Hyogo College of Medicine Prof. Dr.



Das Auditorium: V. l. n. r.: Prof. Dr. h. c. mult. G.O.H. Naumann und Gattin, Erlangen, Prof. Dr. Dr. K. Bergdolt und Gattin, Köln, Dr. G. Tams, Braunschweig, Frau U. Ruprecht



V. l. n. r.: Manfred Krischek, Präsident der Deutsch-Japanischen Gesellschaft, Prof. Dr. O. Mimura, Nishinomiya, Japan, Prof. Dr. K. W. Ruprecht

Osamu Mimura, während der Vorsitzende des Blinden- und Sehbehindertenvereins für das Saarland e.V., Herbert Reck, an Prof. Dr. Ruprechts mit „persönlicher und herzlicher Wärme“ verbundenes Engagement als Landesarzt erinnerte.

Im eindrucksvollen Festvortrag „Licht der Seele? Das Auge, die Ophthalmologie und der Zeitgeist“ zeichnete der Direktor des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin an der Universität zu Köln, Prof. Dr. Dr. Klaus Bergdolt, in einem facettenreichen Streifzug die Bedeutung der Augenheilkunde für die Medizin und die Betrachtung des Auges in der Philosophie und Kulturgeschichte von der Antike bis

zur Gegenwart nach und diskutierte auch die von der Gesellschaft vielfach verdrängte Situation des heutigen Gesundheitswesens und die aktuelle Spardebatte. Denn „schwarze Zahlen sind nicht der eigentliche Effizienzbeleg einer Klinik, und man kann den Bundeshaushalt nicht durch Bestrafung des Kranken sanieren. Allerdings: eine Strukturreform inklusive einer massiven Rationalisierung unserer Krankenhäuser wäre überfällig und sogar ethisch geboten. Es ist nur sehr schwer festzustellen, wann und wo das ethisch gebotene Sparen (angesichts der Bemühung um Verminderung der roten Zahlen) in ein ethisch verwerfliches Sparen übergeht.“ In diesem Zusammenhang plä-

dierte er eindringlich dafür, dass die exemplarisch für die ganze Medizin stehende Augenheilkunde „eine menschliche Sparte der Medizin bleibt.“

Der Vorsitzende des „Vereins zur Förderung der Augenheilkunde“ an der Homburger Klinik, Justizrat Prof. Dr. Rolf Zawar, stellte die vom Verein 2005 errichtete und gerade durch das zuständige Ministerium genehmigte „Stiftung für Augenheilkunde in Homburg/Saar“ vor, die 100.000,- € umfasst und alle drei Jahre Preise für herausragende wissenschaftliche Studien verleihen wird. Nachdem dann der bisherige leitende Oberarzt, Dr. Konrad Hille, Prof. Ruprecht als „ordnendem, gestaltendem und menschlichem Chef“ auch im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gedankt hatte, sprach schließlich Prof. Ruprecht selbst in seinen Abschiedsworten vom „Abschied als Tor zur Zukunft“ und schloss mit dem Wunsch: „Glückauf dem Saarland, Glückauf der Universität, Glückauf der Augenklinik in Homburg“.

Die Ansprachen und Vorträge beim Festakt werden demnächst in der Reihe der „Universitätsreden“ der Universität des Saarlandes publiziert.

*Dr. Wolfgang Müller
Archivoberrat*

*Archiv der Universität des Saarlandes
Postfach 15 11 50
66041 Saarbrücken*

Ärztekammer richtet Job-Börse ein

Mit der Einrichtung der Job-Börse hat die Ärztekammer des Saarlandes ihr Serviceangebot gegenüber den Ärztinnen und Ärzten an der Saar erweitert und zugleich für die Krankenträger eine Möglichkeit geschaffen, unbürokratisch offene Stellen zu besetzen.

„Immer häufiger wird der Wunsch an uns herangetragen, bei der Suche nach Weiterbildungsstellen auf der einen Seite oder aber nach ärztlichen Mitarbeitern für die Praxis oder den stationären Bereich

auf der anderen Seite behilflich zu sein“, so Kammerpräsident Sanitätsrat Dr. Gadomski.

Der Vorstand der Ärztekammer des Saarlandes hat deshalb beschlossen, eine „Job-Börse“ einzurichten, mit deren Hilfe die Suche nach einer Stelle erleichtert werden kann.

Kolleginnen und Kollegen, die ihren Arbeitsplatz wechseln bzw. erstmals eine Arbeitsstelle suchen, können sich mit der Geschäftsstelle der Kammer in Verbin-

dung setzen und erhalten Informationen über vorliegende Stellenangebote. Umgekehrt können Praxisinhaber und Krankenträger offene Stellen melden und erhalten die Namen der entsprechenden Bewerber.

Ansprechpartnerin für die „Job-Börse“ ist Frau Blank (Telefon: 0681/4003-274, Email: sabine.blank@aeksaar.de)